

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt  
Tageblatt Riesa,  
Herrnstr. 20,  
Vollsch. Nr. 22.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen beförderlich bestimmte Blatt.

Postfachkonto:  
Riesa 1880.  
Stroßacker:  
Riesa Nr. 82.

Nr. 292.

Dienstag, 16. Dezember 1930, abends.

88. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Postgebühren. Für den Fall des Winkens von Produktionsunterbrechungen, Erhöhungen der Papiere und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für den 39 mm breite, 4 mm hohe Grundchrift-Beile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Beklammelle 100 Gold-Pfennige. Zeitraumbänder und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bezahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstellige Unterhaltungsbeilage. Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Banger & Winterlich, Riesa. Geschäftstele: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Ditzsch, Riesa.

## Wankt Alfonsos Thron?

Es wird immer klarer, daß König Alfons XIII. die lang erwartete Chance, die ihm der Rücktritt Primo de Ribera bot, nicht zu nutzen gewußt hat. Es kann nämlich kein Zweifel daran bestehen, daß die Liquidation des Direktoriums für den König selbst mindestens in dem gleichen Maße die Erlösung von einem schmerzlichen und peinlich empfundenen Druck bedeutete, wie für große Teile des Volkes. Nichts wäre selbstverständlicher gewesen, als daß der König mit der vollen Macht seiner durch eine außerordentliche Popularität gestärkten Autorität für eine alsbaldige und uneingeschränkte Rückkehr zu verfassungsmäßigen Zuständen eingetreten wäre. Allein er und seine Ratgeber fürchteten die zu erwartende explosionsartige Expansion des Einflusses der Syndikatskräfte und unterschätzten offenbar die ausgleichende Bedeutung der bis zu einem gewissen Grade verfassungstreuen und jedenfalls in der letzten Zeit auch von der Diktatur recht wohlwollend behandelten Gewerkschaften.

Was voranzuführen war, trat ein; aus der Enttäuschung über die Verhinderung oder wenigstens immer neue hinausgeschobene des Wiedereintritts verfassungsmäßiger Zustände erwuchs alsbald eine neue Spannung in weiten Kreisen der Bevölkerung. Aber deren Ernst sich General Berenguer, der immer noch voll über die mächtigen Mittel seines Vorgängers verfügte, offenbar ebenso wenig klar geworden ist, wie der König selbst. Die während des verfloffenen Jahres immer wieder in fast allen Provinzen des Landes auflodernden Teil- und Generalfreirei, vielfach verbunden mit blutigen Krawallen und umfassenden Synovathielandhebungen der Intelligenz, insbesondere der jungen Akademiker, hätten den König und die Männer seines Vertrauens darüber belehren müssen, daß es höchste Zeit sei, dem Drängen der Allgemeinheit nachzugeben, wenn man nicht riskieren wollte, die große Chance der Restauration Primo de Ribera vollständig zu verpassen.

Nun ist sie offenbar verspielt. Auch der König wird sich nicht wundern dürfen, wenn die alten Gerichte von seiner Verstrickung in gewisse katastrophale Vorgänge der borbitorischen Zeit in verdoppelter Stärke wieder aufleben und die Volkmeinung sich allmählich zu der Annahme bekehrt, daß der König in der Tat höchst persönliche Gründe habe, die volle Wiederherstellung der öffentlichen Meinungsfreiheit mit allen Kräften zu verhindern, damit die Diskussion über seine (behaupteten) unzulässigen Einmischungen in die Führung der Karosoll-Kämpfe und in gewisse finanzpolitische Maßnahmen der Diktaturregierung nicht wieder in Fluß kommt.

Wie die Dinge jetzt liegen, scheint man ernstlich daran zweifeln zu müssen, ob es dem König respektive der Regierung Berenguer gelingen wird, sich der Notwendigkeit, über die Vorgänge, die zur Diktatur führten, der Diktaturperiode selbst und der nachdiktatorischen Zeit Rechenschaft abzulegen, zu entziehen. Findet diese in einer so unruhigen Zeit, wie der gegenwärtigen, statt, d. h. wird sie der Regierung abgezwungen, so wird man sich sehr ernste Gedanken über den Bestand der spanischen Monarchie oder doch mindestens um den Thron Alfonsos machen müssen. Zu den zahlreichen Angriffen, die der König während des letzten Jahres abgab, hat der Kritik bietet, gestellt sich noch die Problematik der Dynastie in phylogenetischer Hinsicht. Es ist längst ein offenes Geheimnis, daß keiner der Söhne Don Alfonsos gesund genug ist, um mit gutem Gewissen und Hoffnung auf Dauer die Last der Krone übernehmen zu können. Es steht eine tiefe Tragik in dem Schicksal dieses Zweiges der alten und in so vielen ihrer Repräsentanten bereits als degeneriert erwiesenen Familie der Bourbonen — aber diese Tragik ist ein sehr wichtiger Faktor, der häufig genug — ganz besonders in den spanischen Offiziers-Juntas — eine höchst reale politische Rolle spielt.

## Die Aufstandsbewegung in Spanien.

Paris. (Funkpruch.) In San Sebastian verjagte eine Gruppe von Arbeitern das Regierungsgebäude an fürchten, wobei zwei Gendarmen getötet und fünf verletzt wurden. Auch mehrere Angreifer wurden verletzt. In Santander verjagte eine Gruppe von Zivilisten die Kasernen an fürchten, der Angriff wurde jedoch von den Truppen zurückgeschlagen, wobei zwei der Angreifer getötet wurden. In mehreren Städten zweiten Ranges verjagte man den Generalfreirei zu organisieren, was jedoch nur teilweise gelang. Die Bewegung hat einen revolutionären, kommunistischen Charakter und wird von bekannten Agitatoren geleitet. Weder das Volk noch die Armee scheint den Versprechungen der Revolutionäre Gehör. Die Ordnung ist in ganz Spanien außerordentlich. Man hofft, den Aufständen bald ein Ende bereiten zu können.

## Kurden in San Sebastian

Paris, 16. Dezember.

Aus Hendaye wird gemeldet: Gestern früh sollen mehrere Gruppen kurdischer Manifestanten in die Büros des Gouverneurs von San Sebastian eindringen und zwei nachhabende Polizisten, die ihnen entgegentraten, durch Revolvergeschüsse getötet haben. Die Manifestanten sollen dann das ganze Büromaterial zerstört haben. Andere Er-

## Generalfreirei in Spanien? — Standrecht über Madrid.

Paris, 16. Dezember.

Eine Meldung aus Hendaye berichtet, gerüchtwiese verlaufe, daß in ganz Spanien der Generalfreirei ausgerufen sei. Die Sperre an der Grenze werde außerordentlich streng gehandhabt, doch sei gestern nachmittag der Verkehr der elektrischen Bahn zwischen Hendaye und San Sebastian, der vormittags eine zeitlang unterbrochen war, zum Teil wieder aufgenommen worden.

Aus Pau wird gemeldet, daß gestern abend die aus Spanien kommenden Züge ohne Verspätung eintrafen. Allerdings seien die Fahrgäste genau untersucht worden. Im französischen Departement Basses Pyrenees sei die Grenze auf spanischer Seite gesperrt.

Nach einer Meldung aus Madrid habe bei Ministerpräsident Berenguer eine Besprechung stattgefunden, an der mehrere Generale teilnahmen. General Balme, der Leiter der spanischen Luftfahrtruppe, begab sich darauf nach dem zweiten Flugplatz von Madrid, Getafe, und ließ von dort aus zwei Abteilungen ausrücken, um den Flugplatz „Zu den vier Winden“ zu beschießen. Als der Ministerrat um die Mittagstunde nach tags, sei bereits die Nachricht von der Uebergabe der Aufständischen eingegangen. Um 12.45 Uhr durchzogen Infanterieabteilungen die Stadt und gaben die Ausrufung des Belagerungszustandes öffentlich bekannt. Die Verlesung dieses Dekretes sei von der Bevölkerung mit Beifall begrüßt worden. Um 14 Uhr habe sich Graf Wallat, der Führer der Konserwalen, ins Innenministerium begeben, um der Regierung die bedingungslose Unterstützung seiner Partei anzubieten. Nach Schluß des Ministerrates erklärten die Minister, daß der Zwischenfall vollkommen beigelegt sei.

## Standrecht über Madrid

Madrid, 16. Dezember.

Gestern vormittag kreisten mehrere Flugzeuge über der Hauptstadt und warfen Kundgebungen, die zum Aufstand aufforderten und drohten, die Kasernen der Truppen, die nicht zur Revolution übergehen würden, mit Bomben zu besetzen. Diese Kundgebungen schenken die Bevölkerung in große Aufregung. Die wildsten Gerüchte waren im Umlauf. Wie es scheint, trafen 5000 Mann der Besatzung des Flugplatzes „Zu den vier Winden“, unter dem Befehl des Generals Queipo del Cano und mehrere Offiziere, darunter Major Franco, in den Aufstand. Sie entwaffneten die Wache des Pulvermagazins und füllten einen Kraftwagen mit Bomben, die sie an Bord mehrerer Flugzeuge brachten. Eine Abteilung Truppen unter General Orgaz besetzte mit Geschützfeuer den Flugplatz, der nach einer halben Stunde die weiße Fahne hisste. Queipo del Cano und Franco schickten an Bord eines Flugzeuges. Es ist noch nicht bekannt, ob die etwa hundert Kanonenschiffe, die gegen den Flugplatz abgefeuert wurden, Todesopfer gefordert haben.

Die Bewegung scheint mit einem Mißerfolg geendet zu haben. Sämtliche Führer des Volksaufstandes haben dieses verlassen, wie es scheint aus Furcht vor Verhaftung. Das

Mitendum in Madrid, dessen umkämpfte Tätigkeit in der letzten Zeit wohl bekannt ist, wurde geschlossen.

Das Standrecht wurde über Madrid und Umgebung verhängt. Die Hauptstadt zeigt bis jetzt kein verändertes Bild.

In anderen Provinzen, wie z. B. in Sevilla, hatte der Versuch eines Streikes keinen Erfolg. Die Truppen blieben regierungstreu. Nach den letzten Meldungen haben die Behörden ein Extrablatt vertellen lassen, in dem mitgeteilt wird, daß sich die Aufständischen des Flugplatzes ergeben haben. Einige sind geflüchtet, sie werden von der Gendarmerie und von Husaren verfolgt. Der Flugplatz ist von der Gendarmerie besetzt worden.

## Offizieller Bericht über den Aufstand in Jaca.

Madrid. Die Regierung hat um Mitternacht einen Bericht über die Vorgänge, die den Aufstand entzündeten, und über die Entwicklung der Aufstandsbewegung veröffentlicht. In dem Bericht heißt es: Eine Gruppe von Offizieren der Garnison Jaca war es, unterstützt von Soldaten und Bauern, gelungen, in ihrer Wohnung während der Nacht um 18. Dezember den Militärgouverneur von Jaca, den Befehlshaber der Stabstelle und mehrere andere höhere Offiziere gefangen zu setzen. Den Aufständischen gelang es auch, die politischen Führer und Offiziere, die nicht mit ihnen sympathisierten, festzunehmen und die Truppen zum Verlassen der Kaserne zu bewegen unter der Vorbedingung, in ganz Spanien sei die Republik ausgerufen worden. Die Rebellen hatten jedoch keinen Erfolg, als sie die Gendarmerie und Gendarmerie für sich gewinnen wollten. Sie griffen mit diesen ins Gefecht und töteten zwei Mann, sowie einen Sergeant der Zivilgarde. Nachdem die Persönlichkeiten, die den Aufstand hätten unterstützen können, auf diese Weise kaltgestellt worden waren, wurden die Aufständischen Herren der Stadt. Sie schritten die Verbindungen ab, bewachten sich der militärischen Waffenlager und rühten mit den vorzufindenden Waffen die Stillpersonen aus. Sie bemächtigten sich auch zahlreicher Kraft- und Personalaus. Ein revolutionäres Komitee wurde gebildet, das Geleitscheine ausstellte und die Nacht in der Stadt ausübte. Hier auf wurde der Marsch nach Quezco angetreten. Die Aufständischen konnten aber nur bis Agero gelangen, weil auf dem Bahnhof dieses Dorfes Gendarmerie und Carabinieri ihnen bewaffneten Widerstand entgegensetzten.

Nach eingehender weiterer Schilderung des Verlaufs der Aufstandsbewegung und ihrer Unterdrückung heißt es in dem Bericht: Alle Nachrichten über die Lage stimmen dahin überein, daß die Ereignisse von Jaca das Beispiel einer Erhebung auf der Grundlage revolutionärer Streitkräfte und eines revolutionären Pronunciamentos sein sollten. Da das militärische Element seiner wesentlichen Aufgabe iten geliehen ist und nicht die politische, ihm zugeordnete Rolle übernommen hat, wird dies genügen, um das ganze Gebäude zusammenbrechen zu lassen. Aber niemand kann die Entwicklung der Ereignisse voraussagen, weil Elemente der Unordnung, die extrem eingeleitet sind, die Ereignisse lenken. Die Regierung ist sich ihrer Pflicht bewußt und wird nicht zögern, sie zu erfüllen. Sie kann bereits jetzt feststellen, daß sie über ausreichende Mittel verfügt, um die Ruhe wiederherzustellen.

## Reichsaußenminister Dr. Curtius in Ostpreußen.

Reichsaußenminister Dr. Curtius hat gestern abend Berlin verlassen, um der Provinz Ostpreußen einen Besuch abzustatten. Er sprach kurz vor seiner Abreise dem Leiter der Berliner Redaktion der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ seine Freude darüber aus, den schon für die zweite Novemberhälfte geplanten Besuch in Ostpreußen nun, wenn auch mit geringer Verspätung, ausführen zu können und gab ihm gleichsam als Begrüßungsbotschaft für Ostpreußen folgende Äußerung über seine Ostpreußenfahrt: „Seit ich mich im Dienste der Außenpolitik mit den Ostpreußen beschäftige, bewegt mich die Sorge um Ostpreußen. Schon lange habe ich den Wunsch, den Besuch zu wiederholen, den ich vor zwei Jahren als Reichswirtschaftsminister gemacht habe, und damit die enge Verbundenheit des Reiches mit Ostpreußen und seinen Problemen erneut zu betonen. Ich freue mich daher, jetzt in Königsberg mit den Vertretern der Provinz wiederum Führung nehmen zu können. Möge meine Reise ein Zeichen dafür sein, daß das Reich auch mit seiner Außenpolitik Ostpreußen in seiner Not nicht verlassen wird.“

treitenden sollen zur gleichen Zeit in den Zufahrtstraßen der Stadt den Müllwagen und den Arbeitern, die sich an ihre Arbeitsstätten begeben wollten, den Weg versperrt haben. Die Zivilgarde und die Polizei sollen bei der Verfolgung mehrere Manifestanten getötet bzw. verletzt

## Dr. Curtius in Königsberg eingetroffen.

Königsberg. (Funkpruch.) Reichsaußenminister Dr. Curtius traf heute früh um 8.44 mit dem fahrplanmäßigen D-Zug hier ein. Er wurde auf dem Bahnhof von Oberbürgermeister Dr. Rohmeyer und sonstigen Vertretern der Behörden und von Parteifreunden empfangen. Königsberg. (Funkpruch.) Reichsaußenminister Dr. Curtius, der beim Oberbürgermeister Dr. Rohmeyer abgeholt ist, während die Begleitung im Parkhotel Wohnung genommen hat, hat sich mit dem Oberbürgermeister um 11 Uhr im alten Rathaus eingefunden, wo sie die maßgebenden Wirtschaftsvertreter der Provinz bereits erwarteten, unter ihnen die Handelskammerpräsidenten Ostpreußen, ferner der Präsident der Handwerkskammer für Ostpreußen. Der Minister ließ sich über die wirtschaftlichen und sonstigen Verhältnisse Ostpreußens eingehend unterrichten. Ammittags um 1 Uhr wird mit Vertretern der Wirtschaft und der Parteien ein zwangloses Zusammensein stattfinden, das Gelegenheit zu persönlicher Prüfungnahme geben wird. Der Minister wird bereits heute abend wieder nach Berlin zurückkehren.

und eine große Anzahl verhaftet haben. In San Sebastian und Jena seien die Cafes und Läden geschlossen. Der Telefon- und Telegraphenverkehr nach Spanien ist unterbrochen, weil die Manifestanten in San Sebastian die Apparate der Post zerstört haben sollen.



er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

er hatte mit einem ...

Spendet zum städtischen Hilfswerk

Verwendet Wohlfahrtsbriefmarken und -Postkarten

Leipzig. Am Montag ...

Leipzig. Am Montag ...

Leipzig. Am Montag ...

Leipzig. Am Montag ...

Leipzig. Am Montag ...

Leipzig. Am Montag ...

Leipzig. Am Montag ...

Leipzig. Am Montag ...

Leipzig. Am Montag ...

Leipzig. Am Montag ...

Leipzig. Am Montag ...

Leipzig. Am Montag ...

Leipzig. Am Montag ...

Leipzig. Am Montag ...

Eingaben für Erhaltung der Sächsischen Landesbühne. An das Sächsische Ministerium für Volksbildung Dresden-N. 6, Carolaplatz 2.

Sächsische Ministerium des Innern Dresden-N. 6, Königplatz 2. An das Sächsische Ministerium für Volksbildung Dresden-N. 6, Carolaplatz 2.

Sächsische Ministerium des Innern Dresden-N. 6, Königplatz 2. An das Sächsische Ministerium für Volksbildung Dresden-N. 6, Carolaplatz 2.

# Sie finden

eine Auswahl nur prima Qualitätswaren in allen Artikeln in meinem Fachgeschäft:

Bestecke aller Art  
Trichter-Bestecke  
Hirsch- und  
Rehrücken  
Butter- und  
Käsebestecke  
Brot- u. Obstmesser  
Geflügelstecher  
Wangen, Kaffeemühlen aller Art  
Rasiermesser  
Rasier-Apparate  
und Rasierklippen



Luftgewehre  
Teschings, sowie  
Munition aller Art  
Wringmaschinen  
Pflügeln  
Brotobel  
Brotmaschinen  
Anschlitt-  
maschinen  
Messerputz-  
maschinen

**E. Schmock, Riesa** Hauptstr. 51.

Ein Geschenk von bleibendem Wert

ist ein **Photo-Apparat**

**Photohaus Reiche**

Spezialgeschäft für Photo, Kino u. Projektion  
Riesa, Hauptstr. 88, gegenüber Capitol

Kostenloser Anfängerkursus  
Sonntag, 28. Dez., 10 Uhr vorm. dazulast

## Fensterputzleder!

Neue Ankunft, prima Ware!  
Preis -70, 1.-, 1.40, 1.80, 2.-, 2.25, 3.-  
Auto-Leder, Auto-Schwämme  
Fenster-, Toilette- u. Gummischwämme  
Haarbürsten, Kämme u. Kleiderbürsten  
Schaumpon und Waschflecken  
empfehlen

**J. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 45.**  
Seifengeschäft. Rabattmarken.

## Sächsische Landesbühne Capitol Riesa



Mittwoch, 17. Dez., 14.30 Uhr  
**Romeo und Julia**  
Trauersp. v. William Shakespeare  
A. H. M. M. M.  
Reine Breite 1.-, -50 u. -80 RT.

Freitag, 19. Dez., 20 Uhr  
**Die Sache, die sich Liebe nennt**  
Komödie von Edwin Curle,  
für die deutsche Bühne bearbeitet v. Karl Verbs  
Vorverkauf: Stadtsparkasse Riesa, Hauptstr. 70  
Zugest. 1. Stunde v. Ausführungsbeginn.  
Reichstraße-Str. 111-220.

## Oelgemälde - Aquarelle

Landschaften -- wundervolles Blumenstück.  
Arbeiten d. Dresdner Kunstakademie. Gelegenheitskauf v. 65.-/125.- M. Frihsche, Bismarckstr. 11 e p.

## TheaterKronprinzRiesa

Mittwoch, den 14. Dez., abends 7/9 Uhr  
**Ein Frühlingstraum** Drama i. 5 Akten  
von Fr. Schöner  
Es verläumt niemand, dies schöne Stück von Liebe,  
Glück und Leid sich anzuleiden.  
Um zahlr. Besuch bitten Bruno Wank, M. Drehs.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss  
verchied für uns alle unerwartet unser  
lieber, braver, einziger Sohn und Bruder,  
Schwager und Onkel

## Willy Norekat

im 25. Lebensjahre.  
Riesa, 15. Dezember 1930.  
In tiefem Weh  
**Familie Ed. Norekat.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag  
nachm. 2 Uhr u. d. Friedhofsballe aus statt.

Gott führe am 12. Dezember früh 7/9  
Uhr nach langem Leiden meinen lieben  
Mann, den **Eigarranbändler**

## Heinrich Wilhelm Maukisch

im Alter von 71 Jahren beim zum ewigen  
Erleben.  
Riesa, den 16. Dezember 1930.  
In stiller Trauer  
**Anna Maukisch geb. Hartung**  
Auf Wunsch des lieben Entschlafenen  
gebe ich dies erst heute bekannt.

Für die vielen Beweise der Liebe und  
Teilnahme, für die dankbare Anerkennung  
der Berufstätigkeit meines lieben Mannes  
und das schmerzliche Geleit zur letzten Ruhe-  
stätte meines teuren Vaters

## Karl August Hörnig

allen unsern herzlichsten Dank.  
Riesa-Gröda, Dezember 1930.  
Emma verw. Hörnig u. Kinder.

Zurückgelehrt vom Grabe unserer lieben  
Entschlafenen

## Frau Marie Ida Görne

geb. Köhler  
Ist es uns ein Vergnügen, aufrichtig  
zu danken allen denen, die uns in unserem  
Schmerz durch Wort, Schrift u. Blumen-  
spenden Beileid bezeugten. Besonderen  
Dank Herrn Pfarrer Semmer für die  
tröstenden Worte am Grabe, Herrn Ober-  
lehrer Knoll für erhebenden Gesang und  
dem Verein Schichtklub für freiwilliges  
Tragen zur letzten Ruhestätte.

Mantig, den 16. Dezember 1930.  
**Richard Görne**  
nebst Hinterbliebenen.

## 2 Jahr - Steinbohrer

1 Tornister und  
Zettplan mit Zubehör  
sämtl. gut erhalt. bill. zu  
verkauf. Schulstr. 14, pt. I.



## Die elegante Armbanduhr

Ist das Richtige, wenn Sie richtig  
sind, was Sie einer verwöhnten  
Frau schenken sollen. Für erlesene Schönheit,  
verbunden mit absoluter Präzision des Werkes,  
bürgt Ihnen meine Firma und der Name Alpina.

**A. Herkner**  
Inh. Johannes Köhner - Hauptstraße 58  
VERKAUFSTELLE DER ALPINA-GRUEN UHRENFABRIKEN

## STATT KARTEN.

Für die überaus zahlreiche Anteilnahme  
beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

## Frau Bertha Kuntze

sagen wir nur hierdurch unseren herzlichsten  
Dank.

**Paul Kuntze u. Kinder**  
nebst Hinterbliebenen.

Riesa, den 16. Dezember 1930.

Ein harter Schicksalsschlag hat unser Unternehmen heimgesucht. Zwei seiner  
besten Mitarbeiter

## Herr Diplom-Ingenieur Max Achilles und Herr Maschinenmeister Wilhelm Spaller

wurden Opfer eines Autounfalles in der Nähe von Bautzen. Auf innigste mit  
unserem Unternehmen verachsen, unermüdet im Schaffen, lauter im Wesen und edel  
im Charakter, hervorragende Männer der Technik, haben beide Verblichene regsten  
Anteil an der Modernisierung und technischen Entwicklung unserer Betriebe genommen.  
Wir betrauern aufs tiefste den Heimgang dieser beiden tüchtigen Männer.

Köttowitz/Sa., den 15. Dezember 1930. **Aufsichtsrat und Geschäftsführer  
der Papier- und Kartonfabrik Köttowitz  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.**

An den Folgen eines Automobil-Unfalles verschieden auf einer Dienstreise unsere  
Mitarbeiter

## Herr Oberingenieur Max Achilles und Herr Maschinenmeister Wilhelm Spaller.

Wir bedauern aufs tiefste das Ableben dieser beiden hervorragenden Männer, mit  
denen wir uns durch gemeinsame mehrjährige Arbeit aufs innigste verbunden fühlten.  
Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Köttowitz/Sa., den 15. Dezember 1930. **Besitzer und Arbeiter  
der Papier- und Kartonfabrik Köttowitz  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.**

## 118 praktische Weihnachts-Geschenke

empfehlen gut u. billig:  
Alle Arten Vorkühler  
Stürgardersden  
Kochtöpfe  
Stühle mit Leder  
Stahlische  
Eisener  
Eiserne Betten  
Eiserne Kinderbetten  
in verschiedenen Größen  
Gardinenkanten  
in Holz und Messing  
Handschuhe  
Wandbezüge

**Richard Hofmann**  
Tabakvermeister  
Goethestraße 49.

2 Jahr. Kettst. m. Watron.  
zu erst im Kaebl. Riesa.

Für die uns zu un-  
serer Vermählung darge-  
brachten Glückwünsche  
und Geschenke danken  
ausgleich im Namen  
beider Eltern herzlich  
Erh. Leuschner u. Frau  
Derta geb. Bamm.  
Röderau Glaubitz  
16. 12. 1930.

**V. A. O. D.**  
Mittw., 17. 12. 30  
8 Uhr Siga. I.

Die heutige Nr. umfasst  
19 Seiten.

Solgen, über die man sich klar sein muß.

Die Rotverordnung ist in Kraft gesetzt und teilweise findet sie bereits Anwendung. Man hört nun aber sehr wenig, welche finanziellen Belastungen durch die neue Verordnung der breiten Masse aufgebürdet sind.

Man muß sich über diese neuen Steuern klar sein. Man muß wissen, um eine Ueberlastung über diese Steuern zu vermeiden — schon aus anderen Quellen schöpfen, um ungefähr einen Ueberblick geben zu können.

Es ist nützlich, das man sich dieses Zahlenbild vor Augen hält und vor allem erkennt, daß tatsächlich die breite Masse diese mehr als eine Milliarde ausbringen muß.

Gewiss, es sind auch Erleichterungen geschaffen worden. Aber diese Steuererleichterungen betreffen die breite Masse wenig.

Die Haltung der DDB bei den Reichstagsabstimmungen.

Die Nationalliberale Correfpondenz der parteiliche Pressebericht der Deutschen Volkspartei teilt mit:

In einem Teil der Öffentlichkeit wird immer verbreitet, die Deutsche Volkspartei habe in der Sitzung des Reichstags vom 10. Dezember durch eine bestimmte Abstimmung gegen das Verbot des Remarque-Films Stellung genommen.

Die Reichs-Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Arbeitsdienstpflicht

Die Reichs-Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Arbeitsdienstpflicht hat in Berlin eine Tagung ab, die von Vertretern aller nationalen Verbände und Parteien, aber auch vieler Fachorganisationen und Persönlichkeiten, die sich für die Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht interessieren, besucht war.

Landwirtschaft und Preisabbau.

Hd. Dresden. Der Landesausch der sächsischen Landwirtschaft hat zu einer Pressebesprechung eingeladen, um die Öffentlichkeit und insbesondere die sächsische Berufsvereinigungen über die Stellungnahme der Landwirtschaftlichen Erzeugergemeinschaft zur Frage der Preisentlastung zu unterrichten.

Landtagsabgeordneter Schladebach betonte, daß die Sicherstellung der Ernährung aus eigener Quelle die Grundbedingung für den Wiederaufbau Deutschlands sei. Der Begriff der Preisentlastung werde vielfach mißverstanden; wenn man nur die Preise für die notwendigen Gegenstände des täglichen Bedarfs nachprüfe und senke, werde die Aktion bald auf einem toten Punkt angekommen sein.

Landwirtschaft, wenn sie vom Ausland in dieser Beziehung überflügelt wurde. Krieg und Inflation haben die Entwicklung ein ganzes Jahrzehnt unterbrochen. Viele Landwirte waren bedrückt, ihre Betriebe technisch wieder so schnell als möglich auf die alte Höhe zu bringen, aber viele haben sich daran verblutet.

Eine wichtige Vorbedingung für den genossenschaftlichen Absatz ist das Vorhandensein größerer Mengen gleichmächtiger Waren. Es sind für eine „Standardisierung“ vielversprechende Ansätze da, doch fehlt noch die einheitliche Linie.

Die gemeinsame Sicherwerdung wird erst dann die erhofften Erfolge bringen, wenn ohne Unterbrechung Tiere gleichen Gewichts und gleicher Qualität angeliefert werden.

Die Herstellung von einheitlichen, also sog. Markenwaren, hat noch weitere Vorteile. Der Vertrieb von Waren ungleicher Beschaffenheit birgt ein großes Risiko in sich.

Alle diese Bemühungen lassen sich nicht von heute auf morgen in die Tat umsetzen. Sie machen Umstellungen der Betriebe notwendig und verursachen vielfach hohe Kosten.

Richtlinien für das Schuldenwesen der Gemeinden.

Dr. Berlin. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich schreibt heute im „B. L.“ einen Artikel unter der Überschrift „Das Schuldenwesen der Gemeinden“.

Dr. Dietrich schreibt u. a.: Die Verhandlungen mit den Regierungen der Länder über die neuen Richtlinien für das Schuldenwesen der Gemeinden sind abgeschlossen.

Anleihen und Darlehen von Gemeinden dürfen nur zur Deckung außerordentlichen Bedarfs und im allgemeinen nur für verwehrende Zwecke ausgenommen werden. Ihre Rückzahlung bei Fälligkeit muß gesichert werden.

Das Genehmigungsrecht der Länder ist unangefast geblieben. Es ist jedoch Vorsorge dafür getroffen, daß die Auslandsanleihen und Auslandsdarlehen ohne Unterschied und die Inlandsanleihen, soweit sie für den öffentlichen Markt bestimmt sind, auf Bedingungen und Ausmaß von dem im Reich verantwortlichen Stellen, unter dem Gesichtspunkte einer pflichtgemäßen Behandlung der Kapitalmärkte, geprüft und nur gebilligt werden, wenn sie das Gesamtinteresse der öffentlichen und privaten Wirtschaft nicht verletzen.

Bei den Auslandsanleihen und Auslandsdarlehen wird grundsätzlich an der bisherigen Regelung festgehalten; die Beratungshilfe bleibt bestehen. Auch die Beratungshilfe soll in Zukunft von der Prüfung des Verwendungszweckes getrennt werden.

Bei den für den öffentlichen Markt bestimmten Inlandsanleihen liegt die Prüfung der Bedingungen in erster Linie den Gemeinden selbst ob, die sich zu diesem Zweck bei ihren kommunalen Reichsgruppenverbänden in lösen.

zentralen Kreditausschüssen zusammengeschlossen haben. An den Beratungen dieser Kreditausschüsse werden je ein Vertreter des Reichsministers der Finanzen, des Reichswirtschaftsministers, des Reichsbankdirektors und der zuständigen Landesregierungen teilnehmen.

Einem beauftragten Gutachten des zentralen Kreditausschusses kann der Vertreter des Reichsministers der Finanzen widersprechen. Die Landesregierung kann dann die Anleihe nicht genehmigen, bevor sie sich mit dem Reichsminister der Finanzen ins Benehmen gesetzt hat.

Bei dieser Regelung ist dem an sich berechtigten Verlangen der Gemeinden, es ihrer Selbstverantwortung zu überlassen, in ihren eigenen Reihen die Ordnung zu halten, die sie nicht nur ihrem eigenen Ansehen, sondern auch der Gesamtwirtschaft schuldig sind, Rechnung getragen.

Die Neugestaltung der Richtlinien erhebt sich in das Betreiben der Reichsregierung ein, die Gemeinden in ihrer Selbstverwaltung zu stärken, wo sie zur Selbstverantwortung bereit sind und daraus auch die Folgerung der Selbstbeschränkung ziehen, die der herrschenden Not entspricht.

Ihrer Meinung nach eine Vorstufe zur allgemeinen Arbeitsdienstpflicht ist, in jeder Weise mitzubekämpfen.

Ein Unterandensch wurde gebildet, der sich mit dem freiwilligen Arbeitsdienst und seiner Finanzierung beschäftigen, und mit allen Stellen, die sich ebenfalls mit dieser Frage befassen, Zusammenarbeit anstreben soll.

Reichsbannerveranstaltungen gegen das Verbot des Remarque-Films.

Dr. Berlin. Das Reichsbanner Schwarz-rot-gold veranstaltete gestern abend in vier großen Sälen Berlins

Protestkundgebungen gegen das Verbot des Remarque-Films. Im Saal bei Friedrichshain, der lange vor Beginn der Veranstaltung überfüllt war, sodas er geschlossen werden mußte, sprachen die Reichstagsabgeordneten Ministerpräsident a. D. Stellung und Lemmer. Sie forderten die Aufhebung des Verbotes. Begrüßert begrüßt wurde eine Abordnung demokratischer Studenten, die mit ihrem Votum einmündlich, stark bejubelt, ohne daß es im Saal oder draußen zu irgendwelchen Zwischenfällen kam.

Vor Schluß dieser Veranstaltung kam es zu einem Zwischenfall. Ein Nationalsozialist, dem die Redezeit verweigert, aber wegen beleidigender Ausäußerungen das Wort entzogen worden war, nannte die Reichsbannerleute „Webel“ und „große Erregung hervorrief. Als ihn einige Reichsbannerleute von der Rednertribüne herunterholten wollten, entzündete sich ein Schlägerel.





# Nach dem dritten Advent.

Der dritte Adventssonntag liegt hinter uns; die dritte Adventswoche ist angebrochen. Damit sind wir dem Weihnachtsfest wieder um acht Tage näher gerückt, und in uns greift die Gewissheit: Nun dauert es nicht mehr lange, bis daß die Zeit erfüllt ist! Schon rein äußerlich haben wir diese Gewissheit bekommen, denn der dritte Advent war ja gleichfalls der sogenannte silberne Sonntag, an dem es galt, Geschenke und Gaben der Liebe zu belagern. Die Geschäfte erstrahlten im Lichterglanz, die Auslagen waren tannengeschmückt, und die Menschen drängten und schoben sich eng aneinander, um alle Angebote und Geschenke zu sehen oder zu kaufen. Das alles aber ist, wie gesagt, die rein äußerliche Seite dieses dritten Advents gewesen. Der Sinn lag tiefer. Lag in der Tatsache, daß der rechte Christ in seiner Vorbereitung auf die Ankunft Christi wieder ein Stück weiter gekommen ist. Seine Freude ist größer geworden und sein Glaube hat sich fester gewurzelt, denn am kommenden Sonntag, am vierten Advent, sind es ja nur noch ein paar kurze Tage, die uns von jenem großen Ereignis trennen. Und symbolisch drücken wir diese Tatsache aus, indem wir auf unseren Adventskranz die dritte Kerze anzünden und dabei sehnsüchtig wünschen, es möge doch auch erst die vierte brennen. So wie das Volk damals ihre Teppiche aus den Wohnstätten hängte, um zu zeigen, daß es durch diese Ehrenbezeugung auf den Empfang gerüstet sei, so drücken wir diese Vorbereitung durch die weitere Kerze auf unserem Adventskranz aus. Adventszeit, nicht nur die Zeit der Vorbereitung, sondern auch die Zeit der Vorfreude. Wenn erst der letzte Adventssonntag angebrochen ist, wenn die Geschäftswelt sich für den goldenen Sonntag gerüstet hat, dann werden wir noch einmal all diese Freude und dieses sehnsüchtige Hoffen, das Verlangen und Wünschen gewahrt!

# Wichtig! — Verjährung!

Vom 31. Dezember dieses Jahres verjähren:

1. Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker usw. aus dem Jahre 1928, sofern die Leistungen für den Gewerbetreibenden des Schuldners erfolgt sind.
2. Ansprüche der Gewerbetreibenden aus dem Jahre 1928, sofern die Lieferungen und Leistungen nicht für den Gewerbetreibenden des Schuldners erfolgt sind (gewöhnlicher Fall).
3. Ansprüche der Gläubiger und derjenigen, welche Speisen und Getränke gewerbsmäßig verabreichen, für Gewährung von Wohnung und Belästigung im Jahre 1928.

Die Verjährung wird unterbrochen, wenn der Berechtigte Klage erhebt oder Zahlungsbefehl ausstellen läßt oder der Verpflichtete dem Berechtigten gegenüber den Anspruch durch Absichtserklärungen: Hinszahlung, Sicherheitsleistung oder in anderer Weise anerkennt. Es ist daher dringend zu empfehlen, daß jedermann seine Außenstände hinsichtlich der Verjährung durchsichtigt und bei den Forderungen aus dem Jahre 1928 oder bei Lieferungen an Gewerbetreibende für deren Betrieb aus dem Jahre 1928 eine Unterbrechung der Verjährung dadurch herbeiführt, daß entweder ein schriftliches Anerkenntnis des Schuldners in irgend einer Form herbeigeführt oder Zahlungsbefehl erlassen wird. Es empfiehlt sich, nicht bis zur letzten Dezemberwoche hiermit zu warten. Einfache Mahnung, auch nicht eingeschriebener Brief wie die landläufige Meinung annimmt, unterbricht die Verjährung nicht.

# Deutsche Fliegerinnen ...

Der wagemutige Flug, den die deutsche Fliegerin Waga von Ebdorf soeben durchgeführt hat, lenkt das Interesse auf eine moderne Vetterin, die als Ganzes in der Öffentlichkeit kaum einmal richtig gewürdigt worden ist: Die deutsche Fliegerin. Im Ausland, in der Welt ist sie populärer als bei uns. Ihre sportlichen Leistungen,

ihre Siege haben namentlich auch die Vereinigten Staaten begeistert angefaßt und Interesse gewonnen für jenen Teil des modernen deutschen Lebens, die es an Mut, an Energie und Leistung mit dem Mann gleich tun will — und trotzdem ein Mädel bleibt.

Rehr als zwei Dubend bekannte Fliegerinnen gibt es in Deutschland, Waga von Ebdorf, Thea Rasche, Antonie Strahmann, Helitta Schüller, Irma Thomas, Grifa Baummann, Christel-Marie Schüller, Lisa Döhle, Martha Str., Georgis Lind, Liesel Bach, Louise Holmann, Mararet Hubahn, Käthe Weidrich und noch mehr. Sie alle sind in der Hauptfrage im Kunstflug, bei internationalen Wettbewerben, tätig.

Waga von Ebdorf ist im Privatleben ein kluger, ruhiger Mensch, dem man im bürgerlichen Leben den Beruf nicht anmerkt. Den Scheid hat sie von ihrem Großvater, dem General der Infanterie Ulrich von Ebdorf. Waga begann ihre Ausbildung 1926, flog eine Zeitlang auf der Straße Berlin-Stuttgart-Basel und kam vom Verkehrsflug zum Kunstflug. Selbst sind die Wege, die die jungen Mädchen zur Fliegerei führten. Antonie Strahmann beispielsweise, die Tochter des Geheimrats Professor Dr. Strahmann, war zuerst Schauspielerin. Thea Rasche bildete sich im Singen und in der Malerei aus und begann ihre Ausbildung 1918 als blinder Passagier in einer Kriegsmaschine. Von da war es nur ein kurzer Weg bis zu ihrem großen Selbstm. Querst machte sie sich einen Namen, als sie in ihrem kleinen „Flamingo“ bei einem Höhenwetter 10 Meter vom Wasser entfernt, über den Kanal flog. Ihr größter Triumph war vielleicht ihr Sieg über 26 amerikanische Armees- und Marineflieger in einem amerikanischen Renn- und Kunstflug-Wettbewerb.

Georgia Lind macht es anders: sie ist zugleich Kabarettistin und Kunstfliegerin. — Das seltsamste und tragischste Schicksal von allen Fliegerinnen hat vielleicht die jüngste von ihnen, Irma Thomas, gehabt, die vor ein paar Jahren noch ein kleines Büromädel war, bei einer Solofahrt einen Fallschirmflieger kennen lernte, ließ sich dann eine große wagemutige Fallschirmfliegerin wurde, sich im Kunstflug ausübte, — und eines Tages abstarb, mit geringen Verletzungen nur, die ihr aber eine weitere Betätigung im Flugsport für die nächsten Jahre weitgehend verboten.

### Antliches.

Unter dem Viehbestande der Gutbesitzer Oswin Mammisch und Otto Werner in Radewitz Nr. 28 und Nr. 6 ist die Maul- und Klauenseuche besitzärztlich festgestellt worden. Die Gehöfte der Genannten werden dem Sperrbezirk zugewiesen.

Auf die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft vom 4. Dezember 1930 wird hingewiesen.

Roßenhain, am 15. Dezember 1930.

Die Amtshauptmannschaft.

In das Amts-Güterrechtsregister ist am 11. Dezember 1930, betreffend den Kaufmann Reinhard Otto Emil Menzel und seine Ehefrau Ottilie Martha Menzel geborene Wiedermann, beide in Riesa, eingetragen worden: Die Verwaltung und Nutzung des Mannes ist durch Ehevertrag vom 11. Dezember 1930 ausgeschlossen worden.

Amtsgericht Riesa, den 15. Dezember 1930.

### Rieser Kloster-Likör

patentamtlich geschützt aus heilkräftigen Gebirgskräutern destilliert. Appetit anregend. Verdaulich.

Nur echt in Originalfärbung. Allein Hersteller: **Paul Starke, am Rathausplatz.**

### Bertrauenssache

Ist ein Pianokauf!

Bestimmen Sie, ein Piano zu kaufen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an das 40 Jahre bestehende **Piano-Magazin B. Zeuner Nachf.**

G. Zeitzsche, Riesa, Hauptstr. 40 u. Rathausplatz 6.

Ständiges Lager solider hochwertiger Instrumente. Verschickung ohne Kaufzwang erbeten. Annahme gebr. Instrumente. Am Lager einige preiswerte guterbalt. Pianos. Stimmungen wie bekannt preiswert, solb.

Wagen-Veden können bei Wittig am Capitol billig sein.

### Günstiges Weihnachts-Angebot!

Pa. Alpaca-Kaffeebohnen	2.50 M. an 5 Stück
Pa. Bestocke, 6 Messer, Gabeln, Löffel (Alpaca)	mit Kasten 22.00 M.
Kaffeebohnen, 20er vers.	5.00 M. an 6 Stück
Kaffeebohnen, 90er vers.	7.20 M. an 6 Stück
Bowlen	von 2.00 an
Rauchservice	4.00 "
Lichtservice	3.50 "
Stell. Schreibzeuge	von 5.00 "
Zigaretten-Zutis	1.00 "
Mensch-Knopfe	6.00 "
Uhrketten	8.00 "
Spazierstöcke	2.00 "
Echt silberne Ohrringe	1.00 "
Diademnadeln	6.50 "
Haarstitchchen	1.00 "
Armbändchen	6.50 "

### Neujahrsglückwünschung.

Die „Sächsische Zeitschrift“ will auch in diesem Jahre durch einen Gesamtglückwunsch in den hiesigen Tageszeitungen dahin wirken, daß die Beschwerden der schriftlichen Neujahrsglückwünschung vermindert werden. Der für Beteiligung zu entrichtende Betrag von mindestens 1 RM. wird nach Abzug der Kosten unvermindert lediglich für die Wohlfahrtsvereinigungen der Zeitschrift Riesa verwendet. In Anbetracht der jetzigen Verhältnisse bitten wir jedoch, möglichst einen höheren Beitrag als den Mindestbeitrag von 1 RM. gütigst spenden zu wollen. Neuanmeldungen bitte man bei Herrn Rechtsvertr. Albin Rier, Hauptstr. 6, oder im Riesaer Tageblatt zu bewirken. Unseren mit der Einziehung der Beträge beauftragten Vorstandsmitgliedern bitten wir gütiges Wohlwollen im Interesse der guten Sache entgegen zu bringen.

Hochachtungsvoll  
der Gesamtvorstand des Wohlfahrtsvereins  
„Sächsische Zeitschrift“ Riesa.  
R. Blume, 1. Vorsitzender.

### Sofuhoyomts Brinsboynn

mit Monogramm-Prägung moderne, vornehme Ausführung

Kofort schnellstens

**Büstenläden Langen & Wintzelis**  
Riesa, Goethestraße 59

### Martin Krause

Riesa - Gröba  
Friedrich-Ebert-Platz 1.

**Tische, Stühle, Küchenrahmen**  
preisgünstig zu verk.

**Sächsische Möbelindustrie**  
Roesch & Heede  
Bismarckstr. 75

### Bohnen!

**Welt-Bohner-Wachs, weiß u. gelb** (Dosen mit unserer Firma)  
**Sigella- und Elbo-Bohnerwachs**  
**Girne und anderes flüss. Wachs**  
**Bohnerbeize, gelb, braun, rot**  
**Fußboden-Reinigungspulver** (lois, flüchtig, reinigt und wachst)  
**Bohnerbürsten, -Tücher, -Spritzen**  
**Mop, Stiel- u. Handmop, in Qual.**  
**Saunepulver, Fußbodenöl** empfiehlt

**F. W. Thomas & Sohn** Hauptstr. 45  
Seltengeschäft. — Fernruf 212.

Morgen **Mittwoch Schlachtfest.** Früh 7,9 Uhr Schlachtfest. Später fr. handfchl. Markt Garkocherfleisch und Gadeveter.

**M. Gumlich, Goethestr. 55**

### Hotel Wettiner Hof

Mittwoch, den 17. Dez. 1930 **Doppel-Schlachtfest.**

In pilanter und preiswerter Güte werden wie bekannt, sämtliche Schlachtsgerichte reichlich verabreicht. Münchener Schlacht-Schäffel bleibt Spezialität. Um recht regen Besuch bittet **Edw. Franke.**

**Parkschlößchen.** Morg. Mittwoch Schweineschlachten. Ergedenkt ladet ein **Germ. Vogel.**

### Schlafzimmerschrank

neu, gekammte Birke, 180 breit, rechts und links für Kleider, Mittelschrank für Wäsche, aus Brantband für 190 RM. zu verkaufen. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

**Märklin-Metall-Bankasten**  
**Schlittschuhe**  
**Rodelschlitten** usw. empfiehlt billigst **Saul Schierich, Glaubitz.**

### Fahrräder

anz. Teilzahlung für Herren, Damen, Knaben u. Mädchen in großer Auswahl.

Umzahlung v. 10.- bis 25.- an wöchentl. 2.- bis 3.- RM

**Otto Mühlbach**  
Bismarckstraße 11.

**Outerb. Rodpaletot** preiswert zu verkaufen. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

**Outerb. Suppenwagen** zu kaufen gesucht. Off. u. B 274 a. d. Tagebl. Riesa.

**Gehr. Radio-Apparat** zu verkaufen. u. Orsted-Weidner, billig zu verk. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

**4/4 Geige bill. z. verk.** Stadl. Neus Postg. 70, Nr. 1.

**Gehr. Rollstühle mit Matr.** verkauft Doppis 28.

### Neubauwohnungen

in Riesa, Drei- u. Vierzimmer mit Küche, Bad, Innenklosett, u. TL mit Zentralheiz. und Warmwasserheizung, und Binnensanierung elektr. Licht, Gasfisch. Anfragen bei **Herrn R. Bismarckstr. 75, 1.** Welche ebedenkenden Leute würden ein **Kind (Kunze)** als Eigen annehmen? Off. n. C 274 a. d. Tagebl. Riesa.

**Ordentl. Reibig. Wand** 21 J. 1. 1. 1931 St. 2. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

**Jüng. Schneiderin** zur Haushilfe gesucht. **Frau Mabel Schütz, 3, 2.** Suche für Neujahr 15jähr. **kräft. Werdebürschen** sowie **Osterjungen.** **Schäfer, Glaubitz.**

**1 Zuchtstube u. -Denne** 1930er, b. zu verk. **Schumann, Seifens-Str.**

**Wittergut Beerbaufen.** **Frischgeschossene Hasen** sowie **Rotkraut** verkauft **Pietzsch, Popplitz.**

**Runkelrüben** verkauft laufend **Riesa, Bismarckstr. 26.**

**Christbaum-Kerzen** weiß und bunt, nicht tropfend, empfiehlt **Erich Watzler** Schulstraße 18.

### Dorwalin

das wirkliche Mittel gegen Anlaufen und demzufolge Gefrieren von Glasfenstern. Unentbehrlich für jeden Fenstereinhaber, Autofahrer, Briefkasten, Gendarm, Garanten für reiner. **Preis 2.50 RM.**

General-Verteiler: **Germann Greter, Selgenbauerstr. 74.**

### Jahren

von 17.50 M. an billigeren Uhren v. 5.00 an billigeren Armbänder Uhren von 2.00 an Wecker von 2.50 bis 27.00

**Martin Krause**  
Friedrich-Ebert-Platz 1.  
Verkaufsstelle der Zeitzahn- und Uhrenfabriken.

### Private Drucksachen

werden bei sauberster u. geschmackvoller Ausführung in kürzester Zeit angefertigt von **Tageblatt-Druckerei Riesa, Goethestr. 59.**



5000!

Von Dr. Urschel, Bresten, ehem. deutscher Reichstagskommissar.

Was ist in den letzten Tagen in Ostpreußen geschehen, das ist jedem zum Ohren gekommen...

1. Satz. Keine Vergeltung an den polnisch denkenden Volksgenossen innerhalb unserer Staatsgrenzen!

2. Satz. Alle Energie nach außen! Nun aber eingeleitet und keine Schwächen wackeln!

Ich spreche als Privatmann, als Oberbürger, der mich erzieht hat, wie die Dinge wurden...

Es muß getan werden, daß tiefe Unzufriedenheit über die Art und Weise herrscht, wie die Reichsleitung durch diese letzten Jahre hindurch...

Praktisch denken - KAFFEE HAG schenken. Festtagsdose Vakuumdose RM 2.50 RM 1.90

forbert werden und der letzte Deutsche aus Ostpreußen herausgetrieben werden soll.

Was die Reichsregierung jetzt tun wird, darüber ist bei Niederschrift dieses Auflasses nichts Sicheres zu erkennen.

Nach der früher herrschenden lahmten Behandlungsweise wurde nach Anfang voriger Woche gebandelt, als die politischen Kreise schon begonnen hatten.

Deutschland hat den Geschlechten gegenüber eine klare Rechtsposition. Deutschland ist ein demokratisches Land...

Es ist ein Gebot der Menschlichkeit, das sich an das Gewissen jedes einzelnen unter uns wendet, von unserer Regierung zu fordern...

Der Gedanke ist falsch, den der frühere Außenminister Stresemann in einer für Ostpreußen unglücklichen Stunde einmal ausgesprochen hat...

Reichsparteivorstandener Bauer 50 Jahre alt.

Am 11. Dezember vollendete der Reichsparteivorstandener der Volkrecht-Partei Landtagsabgeordneter Oberbürgermeister Bauer in Regold (Württemberg) sein 50. Lebensjahr...

So setzte sich Bauer in richtigem Erkenntnis der neuen Staatsnotwendigkeiten alsbald für den entrichteten und enteigneten Mittelstand...

An seinem Geburtstag wurden dem verdienten und verdienstvollen Führer aus allen Ecken Deutschlands heraliche Glückwünsche dargebracht.

Die Zurückhaltung der Käuferkraft im Textilwarenlau.

Stuttgart. Im Wirtschaftsministerium fand eine Besprechung mit den Vertretern der Textilindustrie und des Textilhandels über die Preisentwicklung...

Bei dieser Sachlage hat das Wirtschaftsministerium an die Käuferkraft die dringende Bitte gerichtet, gerade jetzt mit ihren Einkäufen nicht zurückzuhalten...

Ein Wintertraum.

Copyright by Bräudenberg-Verlag, Zweibrücken i. Sa. Roman aus Oberhof von Anna Wotke.

12. Fortsetzung. Tante Bella konnte es zwar nicht begreifen, daß Irmengard wegen unerträglichem Kopfschmerzen...

„Wären doch die nächsten Tage erst überstanden,“ ging es durch Irmengard's Seele. Dieser drückte sie den Kopf in die Kissen...

Nun war ihr Schicksal besiegelt. Das, was sie so heiß ersehnt, so dringend begehrt, war erreicht. Ein glänzendes Ziel. Ein vielbewundenes Los...

Und Irmengard schluckte in endlosem Jammer auf, und heiße Tränen, wohl die bittersten, schmerzvollsten, die sie je gemeint, strömten wie eine unermeßliche Flut über ihre erblauten Wangen.

Und da unten im Saal schwirrten die Geigen wie der Sterbefeuher ihres Glückes klang wieder die alte, japanische Romanse zu ihr herauf:

Wellende Rohrdulmbüden, Wellende Tränen daran.

Da lagte Irmengard, zum erstenmal nach langer, langer Zeit, betend die Hände über der jungen Brust zusammen. Ihre Worte drängten sich von ihren Lippen...

Himmel, und die Sonne warf ihre goldenen Strahlen weit hinein in Fenster und Stuben und lag mit gleichender Bracht über dem im Raubruff prangenden Wald.

Die Schwarzwälder und die Crumwiler Straße wimmelten von Sportleuten. Schlitzen mit dicken Pelzdecken glitten mit fröhlichem Geläut die weißen Straßen entlang.

Robel und Bobs sausten zwischen Schlitzen und Automobilen nach Ohrdruf zu, und am Start vor dem Schlöthotel hatte eine erwartungsfrohe Menge...

Und da kam auch schon das lichtbraune Automobil des herzoglichen Paares herangelaufen und hielt, indem es elegant die Kurve nahm, vor dem Schlöthotel.

Der junge Herzog grüßte strahlend, und die Monde, garte Herzogin nickte nach allen Seiten.

Das Auto war sofort von Sportleuten umringt. Der Vorsitzende des Wintersportvereins erstattete dem Herzog einen kurzen Bericht, und die Herzogin zog in ihres gewinnenden, lebenswürdigen Art gleich einige Damen ins Gespräch...

„Bob-Heil, Gräfin!“ rief sie voll aufrichtiger Freude. „Ich hab mit großem Vergnügen bei den Rennen Ihren Namen. Sie steuern den „Kar“?“

„Ja, Königliche Hoheit, aber nur für heute. Morgen wird der „Kar“ von Herrn Funt geführt.“

„Ist das nicht der tüchteste, von dem mir der Herzog erzählt? Wie interessant! Schade, daß wir morgen nicht mehr hier sind! Aber wie kommt es, daß Prinz Schwarzenack nicht den „Kar“ selber steuert?“

„Der Prinz hat sich der Mannschaft der „Hege“, der meine Schwester angehört, für die beiden Rennen zugesellt.“ entgegnete Ingelid mit feinem Lächeln.

„Aber natürlich, Gräfin. Ihre Tante, die Gräfin Rotted, erzählte mir ja von der Verlobung. Meinen herzlichsten Glückwunsch für das junge Paar. Hoffentlich kann ich ihm später noch persönlich meine besten Wünsche sagen.“

„Ach, ein Grüßen und Winken, und das Auto flog mit dem herzoglichen Paar die Landstraße hinab.“

Ingelid trat zu ihrem Schlitzen, der sie zum Auslauf bringen sollte. Ihre Augen waren leicht umflort, und ihr Antlitz schien noch um einen Schein blässer als sonst.

„Du bist doch ruhig, Ingelid?“ fragte ihr Verlobter, indem er ihr beim Einsteigen behilflich war. „Fast scheint es mir, als wäre es besser, du steuert heute nicht.“

„Ohne Sorge, Leo. Natürlich hat mich die Verlobungsgelächte etwas aufgeregt. Wenn ich den „Kar“ erst in den Händen habe, bin ich ganz sicher. Was sagst du denn dazu, daß Frau von Rötting plötzlich mit zu unserer Mannschaft gehört? Sie fährt an des Prinzen Stelle auf dem „Kar“, der sich natürlich nicht von Irmengard trennen will.“

„Wanz verhält ist mir der ganze Handel,“ murmelte Leo mit finster gefalteter Stirn. „Irmengard, glaube ich, wird uns noch viel Sorge machen, Kind, verlaß dich darauf.“

Die Pferde zogen an, und dahin kauften der Schlitzen, die allherbe Straße entlang.

„Kommt es dir ungewogen, daß Frau von Rötting zu unserer Mannschaft gehört? Du weißt, Rötting ist mein Freund. Wir hätten sie ja sonst einfach ablehnen können, oder das ging doch, wie ich mit Rötting liege, absolut nicht. Ist es dir sehr unangenehm?“

„Rein und ja. Es scheint mir etwas rasant, da Frau von Rötting nicht mit uns trainiert ist.“

„Rötting meint ja, daß er für seine Frau einsteht. Sie soll eine sehr tüchtige Bobfahrerin in St. Moritz gewesen sein.“

„Na, da er selber dabei ist, wird er ja auf seine Gattin achten. Diese zusammengewürfelte Mannschaft für dieses Mal könnte mich wirklich nervös machen,“ meinte Ingelid unmutig.

„Rechnest du Funt auch dazu?“

„Ingelid hielt sich den Mund ihres Verlobten aus. War es nicht wie ein Fortschreiten in seinen Augen? Sie zuckte leicht die Schultern. Es war ihm, als ob eine kleine Kugel in ihrem Antlitz kam und ging.“

Da hielt auch schon der Schlitzen. Die hohe Gestalt Johannes Funts in dem schwarzen, weißbesetzten Sportanzug trat auf sie zu. Er grüßte Ingelid mit einer tiefen Verehrung, ohne ihr die Hand zu reichen oder die Hand zu beachten, die sie ihm schon halb und halb entgegenstreckte.

Wieder stieg das Blut in ihr Gesicht, und als sie fühlte, daß Leo sie beobachtete, errötete sie noch tiefer.

Der Start war schon sehr beliebt. Schlitzen, die Fahrer und Bobleighs herbeischnitten, kamen und gingen, und von der nahen Rodelbahn klang munteres Lachen.

Reichens rote Jacke leuchtete zwischen den Bäumen auf. Hans Ulrich Bossen, der die „Hege“ führte und der schon zur Abfahrt bereitstand, starrte wie verzaubert auf den roten Punkt, aber Reichens kümmerte sich durchaus nicht um das Bobfahren, sie wollte heute beim Rodeln Siegerin sein. Ihn sah sie mit keinem Blick an, und das trankte Hans Ulrich mehr, als er sich eingestehen mochte.

Jetzt wurde die Reihenfolge der Fahrer ausgelost. Leo war einen Augenblick in das Klubhaus getreten, da jagte Funt zu Ingelid:

„Unsere Mannschaft legt sich heute anders zusammen, gnädigste Gräfin, wie ich zu meinem Erlaunen höre?“

„Ingelid zuckte die Achseln.“

„Es läßt sich leider nicht ändern. Fürchten Sie sich?“

„Mit halbgeschlossenen Augen sah der Flieger spöttisch in ihr zartes Gesicht.“

„Rein, aber ich fürchte, es macht Sie unsicher.“

„Ingelid hob stolz den Kopf. Tiefers zog sie die weiße Wollmütze über das dunkle Haar. Ihr ganzes Wesen war eine einzige spöttische Ablehnung.“

„Jetzt traten auch Röttings und Niels von Bossen aus dem Klubhaus, gefolgt von Leo.“



# Umriss vom Jura in Bild und Wort.

## Revolution in Spanien?

Die Militärpolizei von Jaca, die von der spanischen Regierung schnell niedergeschlagen werden konnte, scheint der Auftakt zu einer allgemeinen revolutionären

Bewegung gewesen zu sein. Nach den letzten Nachrichten ist der Generalstreik für ganz Spanien proklamiert worden, dem die Regierung durch die Verhängung des

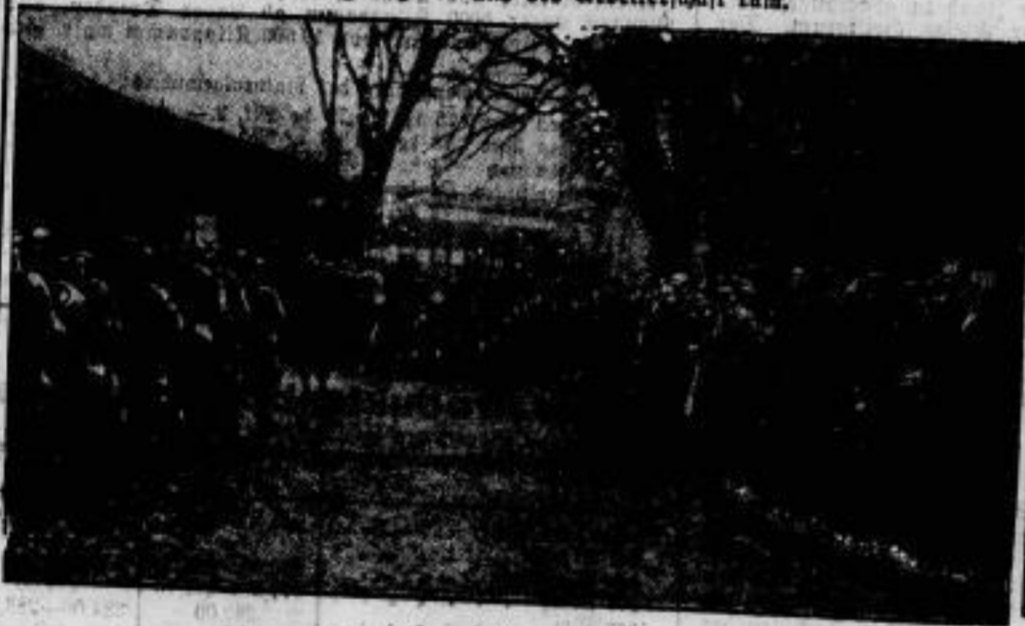
Belagerungszustandes entgegenwirken sucht. Die nächsten Tage dürften über das Schicksal des Landes und seiner Verfassung entscheiden.



Der Beginn der letzten Unruhen vor ein ständiger Generalstreik in Valencia, bei dem es zu blutigen Zusammenstößen zwischen der berittenen Gendarmerie und der Arbeiterschaft kam.



Die Repräsentanten des jetzigen Regimes in Spanien, gegen die die Erhebung sich richtet: Antonio Alfons (rechts) und Ministerpräsident General Berenguer (links).



## Vor dem italienischen Gesandten über den Dien.

Die letzte Fährtenbesprechung. Minister Waldo (links — mit Epithal) mit seinen Unteroffizieren vor der Karte, in die der beabsichtigte Flugweg eingetragen ist.

Das Kind. Eine Geburt und Mutterbedürfnisse. Die — als Familiengedenkstück zur Erinnerung an die Stunde der Geburt gedacht — von der Preussischen Staatsmünze in Bronze, Silber und Gold geprägt wird die Vorderseite zeigt eine symbolische Darstellung des Muttergottes, während die Rückseite das Lebensbuch — durchdrankt von jungen Lebensblättern — darstellt. Die Seiten des aufgeschlagenen Buches sollen zur Eingravierung des Geburtsdatums beim zur Aufnahme späterer wichtiger Lebensdaten dienen.

Kein fremder Soldat mehr an der Saar! Der Abmarsch des Saar-Bahnschutes — einer Truppe von 260 Franzosen und einigen Belgieren, die entsprechend dem Beschluß des Völkerbundes Saarbrücken jetzt verlassen hat — zum Bahnhof, wo die Regierungs-Kommission des Saargebietes (rechts), mit Ausnahme des deutschen Mitgliedes, den letzten Abschied nahm. Damit hat — zwölf Jahre nach Friedensschluss der letzte fremde Soldat den deutschen Boden verlassen.

## Vermischtes.

Schweres Unglück beim Brückenbau. Beim Bau der Sabe-Brücke, die Belgrad mit Semlin verbinden soll, stürzte am Montag ein Gerüst ein und riß 13 Arbeiter in die Tiefe. Sieben Arbeiter konnten mit teilweise schweren Verletzungen geborgen werden. Sechs Arbeiter werden vermisst. Man befürchtet, daß diese ertrunken sind. Eine jugendliche Diebesbande in Ostende verhaftet. Wie aus Ostende gemeldet wird, ist es der Polizei am Montag gelungen, eine jugendliche Diebesbande von 17 Jungs zu verhaften, die alle im Alter von 11 und 12 Jahren fanden. Die Jungen hatten sich nach Art eines privaten Clubs organisiert. Ihre Vorherrscher waren amerikanische Verbrecherbanden. Sie hatten sich gegenseitig geschworen, einander nicht zu verraten. Auf ihr Konto kommen zahlreiche schwere Diebstähle.

Schneeplage in Schweden. Ueber ganz Schweden wüthete Schneestürme, die besonders in den nördlichen Landestheilen den Telephon- und Telegraphenverkehr lahm gelegt haben. Von der Küste wird gleichfalls Sturm bis zu 30 Centimeter gemeldet. Wasserschaden verursacht Verkehrshemmung in London. In der Zeit des nächsten Straßenverkehrs ereignete sich am Montag in der Nähe der Untergrundbahnstation Tottenham Court Road ein Wasserschubbruch, der große Verkehrsstörungen verursachte. Die Straßen in der Umgebung der Bruchstelle wurden in kurzer Zeit überflutet. Das Wasser, das etwa 50

Zentimeter hoch stand, brang mit großer Gewalt in die benachbarten Untergrundbahnstationen ein, die bald darauf geschlossen werden mußten. Auf zwei Hauptlinien der Untergrundbahn wurde der Verkehr völlig stillgelegt. Die Fahrgäste mußten, soweit sie die Untergrundbahnzüge verlassen konnten, zu Fuß durch die Tunnel marschieren, um die Ausgänge zu gewinnen. 30 Omnibuslinien mußten umgeleitet werden, wodurch in den engen Seitenstraßen ein heilloser Verkehrswirrwarr entstand. Die Hauptstraßen in einem Umkreis von 2 Kilometern um die Bruchstelle mußten schließlich für jeden Verkehr gesperrt werden. Zahlreiche Feuerwehrlöcher und Arbeiterkolonnen wurden eingesetzt, um das Wasser abzuleiten. Die Verkehrshemmung dauerte mehrere Stunden.

Erstlicher Autounfall des Grafen Ludner. Aus Waukegan (Illinois) wird gemeldet: Graf Ludner wurde hier bei einem Autounfall ernstlich verletzt. Er hat das Schlüsselbein sowie mehrere Rippen gebrochen und befindet sich im hiesigen Krankenhaus, wo er wahrscheinlich mehrere Wochen an das Bett gefesselt sein wird. Im Bus bestohlen. Als der Reisende aus Berlin, Haver, gestern den Kaiserhof-Druck in Göttingen verließ, bemerkte er, daß ihm während der Fahrt aus der Manteltasche 8000 Mark gestohlen worden waren. Sein Verdacht fiel auf einen Mitreisenden, der bei der Ankunft in Göttingen das Absteig in aufstehender Eile verlassen hatte. Es wurde aber festgestellt, daß der Verdächtige die Sperre nicht verlassen hätte. Man vermutete deshalb, daß er mit einem anderen Bus weitergefahren sei, und setzte die benachbarten Bahnhöfe in Kenntnis. In Bebra wurden zwei Reisende beobachtet, die sich da-

durch verdächtig machten, daß sie die Kleidung wechselten und falsche Fahrkarten besaßen. Sie wurden festgenommen, jedoch wurde das gestohlene Geld bei ihnen nicht vorgefunden. Man nimmt an, daß sie Komplizen des Diebes sind, die die Polizei absichtlich auf eine falsche Fährte gelockt haben, damit der Täter das Geld in Sicherheit bringen konnte.

Verurteilung des betrügerischen „Synbitus“ der Baptisten-Gemeinde. Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte gestern nach zweitägiger Verhandlung den Rechtsbeistand Linde und dessen Frau zu je drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Das schon vielfach vorbestrafte Ehepaar hatte es verstanden, sich in das Vertrauen von Angehörigen der Berliner Baptisten-Gemeinde einzuschleichen. Linde gab sich als Rechtsanwalt aus und übernahm für die Baptisten die Führung von Prozessen. Er ließ sich Vorschüsse zahlen, ohne in den Prozessen etwas zu tun. Der Staatsanwalt hatte gegen Linde vier Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust, gegen Frau Linde zwei Jahre acht Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust beantragt.

## Geschäftliches.

Das Anlaufen von Glasbeiben aller Art und somit auch das Beschriften derselben, soll durch das Präparat „Dormalin“ verhindert werden. Interessenten werden hiermit auf die Anzeiger in vorliegender Tagesnummer (Generalvertrieb Hermann Freier, Diele, Felgenbaurstraße 74) verwiesen.

